

**Grußwort des Ehrengeneralsekretärs
der "Parlamentarischen Versammlung des Europarates"**

Dr. Bruno H A L L E R

**im Rahmen des FESTAKTES zur Eröffnung des
29. EUROPASEMINARS des Internationalen Kolpingwerkes
am 25. Juni 2007
im "Palais de l'Europe" in Strasbourg / Frankreich**

**Sehr geehrter Herr Vize-Präsident Eduard Lintner,
Sehr geehrter Herr Ehrenpräsident Louis Jung,
Sehr geehrte Frau stellv. Generalsekretärin Maud de Boer-Buquicchio,
Sehr geehrter Herr Regierungsrat Salesny,
Liebe Teilnehmer des 29. Europaseminars,
Liebe Freunde,**

Der Europabeauftragte des Kolpingwerks, Herr Anton Salesny, hat mir freundlicherweise vorgeschlagen, diesen Festakt zu schließen. Dem komme ich gerne nach. Denn bei diesem Ereignis sind viele Freunde anwesend und es findet in einem Sitzungssaal statt, in dem ich selbst viele Treffen veranstaltet habe.

Zunächst möchte ich dem Internationalen Kolpingwerk für die gelungene heutige Zeremonie danken, mit der Personen geehrt werden, welche die Organisation und ihre europäischen Aktivitäten unterstützt haben. Es ist ein Privileg für mich, heute dabei zu sein und ich bin sicher, dass alle von uns die jetzt geehrt werden sich sehr bevorzugt fühlen, Freunde des Kolpingwerks zu sein.

Ich danke Herrn Salesny für die positiven Worte, die er für uns gefunden hat und es war eine Freude, sie zu hören. Es ist eine große Befriedigung, dass unsere Unterstützung nützlich war, geschätzt wurde und die wertvollen Aktivitäten Ihrer Organisation erleichtert haben.

Zweitens möchte ich dem Kolpingwerk für sein stetes Engagement für die Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit, den Frieden und die internationale Kooperation danken. Ihre Organisation ist ihrem christlichen Erbe stets treu geblieben aber hat ihre Aktivitäten immer an neue Trends und die Herausforderungen der modernen Gesellschaft angepasst. Das Kolpingwerk nutzt seinen beratenden Status beim Europarat hervorragend.

Dieser Status wurde vor kurzem in den „participatory“ Status (Teilnehmerstatus) umgewandelt. Damit soll ausgedrückt werden, wie bedeutend die älteste europäische Institution den Beitrag der NGO zu ihren Arbeiten hält.

Meines Wissens ist das Kolpingwerk die einzige NGO mit diesem Status die alljährlich eine Erklärung über die europäische Integration und die Entwicklung des Europarats herausgibt. Diese Erklärungen unterstützen regelmäßig den Europarat und seine Hauptaktivitäten, vor allem den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte.

Das Kolpingwerk vertritt meines Erachtens auch die klarste Position in der komplizierten, und oft widersprüchlichen Debatte über die Rolle der verschiedenen Institutionen im europäischen Einigungswerk. Es tritt für einen komplementären Ansatz im Verhältnis zwischen der EU und dem Europarat ein und das ist auch die Essenz eines Berichts von Premierminister Juncker. Er hat ihn im vorigen Jahr den Staats- und Regierungschefs des Europarats vorgelegt aufgrund eines Mandats das ihm vom Warschauer Gipfel im Mai 2005 erteilt worden war. Dieser Ansatz befürwortet den bestmöglichen Gebrauch der beiden in Europa verfügbaren Methoden für den Aufbau eines vereinten Europas. Es handelt sich um die Integrationsmethode und die Methode der internationalen Zusammenarbeit. Die erste ist ehrgeiziger und auf die Schaffung einer Föderation ausgerichtet. Die zweite Methode ist schonender und erfordert, von einigen Ausnahmen abgesehen, keinen Verzicht auf staatliche Kompetenzen.

Aber wir brauchen beide Methoden um in Europa voranzuschreiten. Das zeigte sich beim Europarat als er in den frühen 90er Jahren seine Tore für die mittel- und osteuropäischen Länder öffnete. Der Europarat war damals die einzige Organisation welche diese Länder aufnehmen konnte und ihnen so den Weg für eine spätere EU-Mitgliedschaft bahnte.

Die Umsetzung des Juncker - Berichts würde die Komplementarität zwischen den beiden Institutionen regeln und unnötige Überschneidungen und Doppelarbeiten verhindern. Nach meiner Meinung wäre es nur logisch und vernünftig den Europarat als die europäische Referenz für die Menschenrechte anzusehen und es der Europäischen Union zu ermöglichen, der europäischen Menschenrechts-Konvention beizutreten. Wir können hierfür Ihre Unterstützung gut gebrauchen.

Drittens möchte ich Anton Salesny Tribut zollen, dem Dreh- und Angelpunkt Ihrer europäischen Aktivitäten und Ihrem „Sesam-öffne-dich“ in Strasbourg. Er hat die Reihe der Europaseminare eingeführt, er hat alle Türen geöffnet, im Europarat, im Europäischen Parlament, in der Stadt Strasbourg und an vielen anderen Orten. Ihm gelang es den „good will“ von so vielen europäischen Persönlichkeiten zu verbinden. Wir haben gerade des hundertsten Geburtstags von Pierre Pflimlin gedacht, des früheren Präsidenten der Parlamentarischen Versammlung und des Europäischen Parlaments, den Anton Salesny schon früh von der großen Bedeutung des Kolpingwerks überzeugen konnte. Es ist kein Zufall, dass wir heute bei uns den Ehrenpräsidenten der Parlamentarischen Versammlung haben, Louis Jung, der immer das Kolpingwerk gefördert hat. Das haben auch andere frühere Präsidenten und Generalsekretäre des Europarats getan, vor allem die Österreicher, die eine der beiden Funktionen inne hatten und zu denen Anton Salesny die besten Beziehungen unterhielt, nämlich Karl Czernetz und Peter Schieder, Lujo Toncic-Sorinj, Franz Karasek und Walter Schwimmer.

In Anton Salesny haben Sie einen Mann, der jeden achtet, immer höflich und charmant ist, gleichzeitig sehr loyal zu den christlichen Werten dieser Organisation ist und an sie glaubt. Ich möchte sein außergewöhnliches diplomatisches Talent hinzufügen, das wahrscheinlich vom österreichischen kulturellen Erbe herrührt, wie der Wiener Luft, der Sachertorte und den Mozartkugeln. Diese bringt er immer mit, wenn er nach Strasbourg kommt. Ich möchte Ihnen, lieber Herr Salesny aufrichtig für Ihre stete Unterstützung und Freundschaft danken.

Zum Abschluss wünsche ich Ihnen viel Erfolg für Ihre wichtigen Arbeiten. Europa braucht Sie, braucht Ihr Engagement. Trotz der gegenwärtigen Schwierigkeiten kommt Europa voran. Daher gilt: bleiben Sie zuversichtlich and leisten Sie auch weiterhin Ihren wertvollen Beitrag zum europäischen Einigungswerk.